

# Buchbinder-Zeitung

Organ des Verbandes der Buchbinder und Papierverarbeiter

Nummer 26

Ersteinst. Sonntag, 2. Ausgabe vierteljährlich 1,50 M. ohne Post- und Abh. für Postbr. Bezahlung bei allen Postämtern. Geschäftsstelle Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I. Fernruf: Moritzpl. 56-3

Berlin, den 20. Juni 1920

Einzelnenpreis: Die vierspaltige Beilage 90 Pfennig; für Verbandsmitglieder 60 Pfennig; Studenten 50 Pfennig; Versammlungsmitglieder usw. 80 Pfennig. Der Abg. kannpreis ist vorher zu nicht a

36. Jahrgang

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 26. Wochenbeitrag für 1920 fällig. Nach § 7 Abs. 1 des Statuts ist der Beitrag nicht nachträglich, sondern im voraus zu entrichten.

Um unsere Mitglieder vor unnötigen Verlusten zu bewahren, eruchen wir sie, ihre Beitragsmarken des öfteren daraufhin zu prüfen, daß sie fest im Mitgliedsbuch oder der Karte haften. Wo das nicht der Fall ist, liebe man sie nach.

## Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Einsetzung der Abrechnungen. Trotz unserer wiederholt erfolgten dringenden Aufforderung um rechtzeitige Fertigstellung und Einsetzung der Abrechnung haben die Verwaltungen der Gauen und Bezirksstellen in Oberstodt, Freiburg i. Br., Grimma, Bamau, Köstlin, Neudamm, Osterwied, Krüllingen, Torgau, Weissenfeld und Wiesdorf die Abrechnung für das erste Quartal 1920 noch nicht eingeleistet. Wir richten an die Verwaltungen dieser Bezirksstellen das dringende Ersuchen, dafür besorgt zu sein, daß die Abrechnung nun schnellstens an uns eingeleitet wird, da wir sonst für diese Orte die im Handbuch S. 65 vorgesehene Maßnahmen in Anwendung bringen müßten.

2. Beiratstätigkeit und Urabstimmung. Dem Beschlusse des Verbandstages entsprechend hat am 9. und 10. Juni eine gemeinschaftliche Sitzung des Beirats und des Vorstandes stattgefunden, um Stellung zur Beitrags- und Unterstützungsfrage zu nehmen. Da der Beirat es ablehnte, einen Antrag auf Beitragserhöhung zur Urabstimmung zu stellen, mußte auch die beabsichtigte Neuregelung des Unterstützungsverfahrens zurückgestellt werden.

Beiträge und Unterstützungen bleiben also einstweilen unverändert, nur die Invalidenunterstützung wird durch eine währungsliche Teuerungszulage bis auf weiteres um 10 M. monatlich erhöht. Die Extrasteuer wird in der bisherigen Höhe weiter erhoben.

Im September oder Oktober wird der Beirat wieder zusammentreten, um noch einmal zur Beitrags- und Unterstützungsfrage und zu einer eventuellen Urabstimmung Stellung zu nehmen.

3. Neue Bezirksstellen des Verbandes sind mit unserer Zustimmung gegründet im Gau 9 in Koburg und in Nordhausen i. Th. Beide Bezirksstellen treten vom 1. Juli ab in Wirksamkeit.

4. Die Lokalbeiträge sind in folgender Orden neu geregelt und in der neuen Höhe von uns genehmigt. Sie betragen wöchentlich in

Ort	Männl. Mitgl.		Weibl. Mitgl.	
	1. Klasse	2. Klasse	1. Klasse	2. Klasse
Glauchau	25 Pf.	15 Pf.		
Wachen	50 Pf.	30 Pf.	20 Pf.	15 Pf.

5. Neue Angestellte des Verbandes. In Verfolg der Ausschreibungen in Nr. 17 und 18 der „Buchbinder-Zeitung“ teilten wir mit, daß im Einverständnis mit den betreffenden Ortsverwaltungen durch Vorstand und Ausschuß gewählt sind:

für Gau 12 (Chemnitz) der Kollege Paul Wiering in Zwickau und für Magdeburg und Gau 5 der Kollege Claus v. d. Reith in Magdeburg.

Beide neuen Angestellten werden ihr Amt sobald wie möglich antreten.

Den Bewerbern, die bei der Wahl ausgefallen sind, danken wir bestens für ihre Bewerbung und rechnen darauf, daß sie sich durch den Ausfall der Wahl in ihrer Arbeit für den Verband nicht beirren lassen und sich bei späterer Gelegenheit auch wieder ganz der Organisation zur Verfügung stellen.

6. Wahl und Neuwahl aller Angestellten für die Bezirksstelle Berlin. Die Erhöhung der Mitgliederzahl in Berlin und ein diesbezüglicher Beschluß in der Jahresgeneralversammlung der Bezirksstelle (§ 48 Ziffer 4, des Verbandstatuts) machen die Anstellung von mehreren neuen Beamten und die Neuwahl aller bisherigen Angestellten in der Bezirksstelle Berlin notwendig.

Zu besetzen sind folgende Ämter:

1. Zwei Bevollmächtigte mit gleichen Rechten (bisher Kaspar und Würzberger).
2. Ein erster Kassierer (bisher Dylomsk).
3. Ein zweiter Kassierer oder Kassiererin (bisher wahrgenommen durch Frau Roscielmaw).
4. Ein Branchenleiter für die Buchbinderbranche (bisher Czerny).
5. Ein Sekretär für die Buchbinderbranche (neu, zurzeit ausstillweise besetzt).
6. Ein Angestellter für die Lugsapapierbranche (neu).
7. Ein Angestellter für die Kartonbranche (früher Klar, zurzeit ausstillweise besetzt).
8. Drei Verwaltungsbeamte (bisher Becker, Scharfshmidt, Töpfer).
9. Eine weibliche Hilfskraft für die Kassengeschäfte (neu).

Bewerbungen und Lebenslauf bitten wir in zwei Exemplaren spätestens bis zum 28. Juni an den Verbandsvorstand (Berlin S. 59, Urbanstr. 63) gelangen zu lassen.

In den Bewerbungen bitten wir anzugeben, auf welche der ausgeschriebenen Stellen die Bewerbung sich beziehen soll. Alle Bewerber müssen wenigstens 5 Jahre Mitglied des Verbandes sein.

Wegen alles Näheren verweisen wir auf unsere Bekanntmachung in Nr. 25 der „Buchbinder-Zeitung“.

7. Karten zur Arbeitslosenstatistik (gelbe Karten) werden den Kassierern der Bezirksstellen und Gauen im Laufe der kommenden Woche überandt. Als Stichtag für die Zählung der Arbeitslosen (Frage 3 u. 4) kommt für diesen Monat der 26. Juni in Betracht. Die anderen Fragen (Nr. 2 und 5 bis 8) beziehen sich auf das ganze abgelaufene Vierteljahr. Die Ausfüllung dieser Spalten kann also erst erfolgen, wenn für das Vierteljahr die entsprechenden Zahlen vorliegen.

Zu weiterer Orientierung über die Beantwortung der Fragen verweisen wir auf das „Handbuch für die Bevollmächtigten“ Seite 226-227.

Sollten Berichtskarten irgendwo nicht eingegangen sein, bitten wir um baldige Mitteilung. Die Berichtskarten müssen spätestens am 8. Juni bei uns eingehen.

8. Tarifnachträge für den Reichstarif für Buchbindereien und verwandte Betriebe, enthaltend die vom 1. Juni ab geltenden neuen Lohnabkommen für die Buchbindereien und für die Briefumschlagindustrie, und der 1. Nachtrag für den Reichstarif (Hilfsstarif) sind erschienen und bei den Ortsverwaltungen zu haben. Der Verbandsvorstand.

## Drohender Streik in den Buchbindereien Berlins.

Eine überaus hart besuchte Branchenversammlung der in den reinen Buchbindereien Beschäftigten nahm am 14. Juni den Verzicht entgegen über den Versuch der Unternehmer, die neue Teuerungszulage davon abhängig zu machen, daß von seiten der Personale die Heraufsetzung der 40stündigen auf die 48stündige Arbeitszeit zugestimmt wird. Nach ziemlich erregter Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Branchenversammlung nimmt mit Enttäuschung Kenntnis von der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber gegenüber den berechtigten Forderungen nach Lohn- und Gehaltserhöhung. Sie erblickt darin eine Provoktion und Verschleppungspolitik. Die Versammlung gibt ihren Vertrauensleuten den Auftrag, als letztes verbindliches Mittel den Arbeitgebern das Ultimatum zu stellen, bis zum 16. d. M., mittags 12 Uhr, Vorschläge in Höhe von 35 M. für männliche, 25 M. für weibliche Beschäftigte, fortlaufend bis zur Erzielung dieser Angedenkheit ohne jede Verhinderung zu gewähren, d. h. ohne Abzüge, sowie die Bezahlung des durch passive Resistenz ausfallenden Lohnes.

Eine weitere einstimmig angenommene Entschliebung wendet sich gegen die beabsichtigte Verabschiebung der Arbeitszeit. Die Versammlung verpflichtet sich, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dieses Attentat abzuwehren. Sie erwarten von ihrer Verhandlungskommission, daß nur dann in den Punkt über die Verlängerung der Arbeitszeit eingetreten werden kann, wenn damit die restlose Abschaffung der Hordarbeit verbunden wird.

## Die Tarifstatistik

hat bis jetzt nur ein recht dürftiges Ergebnis gezeigt, denn nur von 68 Bezirksstellen sind Fragebogen, und zwar von 94 Orten, eingeleitet worden. Nach diesem Teilergebnis erhielten Lohnzulagen in der Buchbinderbranche um:

	im März 1920	im April 1920
2848 Gehilfen und Facharbeiter	83 048	86 313
650 ungebildete Arbeiterinnen unter 16 Jahren	5 383	6 080
848 ungebildete Arbeiterinnen über 16 Jahre	11 554	7 000
3155 gebildete Arbeiterinnen	47 330	62 032
497 Hilfsarbeiter	17 525	24 250
1105 Hilfsarbeiterinnen	32 700	34 425
9191 insgesamt	198 140	221 060

In der Kartonbranche usw. erhielten Lohnzulagen:

	im März 1920	im April 1920
655 Facharbeiter	22 286	27 943
811 Hilfsarbeiter	12 505	8 845
Facharbeiterinnen:		
425 unter 16 Jahren	5 545	8 127
977 über 16 Jahre	18 420	15 950
1271 Hilfsarbeiterinnen	12 470	20 060
Im Hord:		
841 Facharbeiter	17 600	30 735
223 Hilfsarbeiter	4 353	5 940
931 Arbeiterinnen	26 200	27 385
5734 insgesamt	119 439	140 015

Es ist außerordentlich bedauerlich und beschämend, daß die Beteiligung an dieser Statistik bisher nur eine solche geringe war. Denn insgesamt werden bei unseren 87 000 Mitgliedern nur 14 926 Personen erfasst, die im März 317 579 M. und im April 331 105 M. durch die Tarifbewegung Lohnzulagen erhielten.

Hoffentlich erinnert dies Ergebnis die sämtlichen Bezirksstellen an ihre Pflicht, die Ortsfragebogen nach nachträglich unverzüglich einzusenden. H.

Arbeitslosenstatistik.

Die diesmalige monatliche Berichterstattung über die Arbeitslosigkeit im Monat Mai hat insofern eine wesentliche Ergänzung erfahren, daß zu gleicher Zeit Fragebogen über verheiratete Arbeiter herausgegeben wurden.

Die Statistik gewinnt diesmal noch dadurch an Wert, daß sie verhältnismäßig vollständig ist, da von den 87072 Mitgliedern 85223 von der Umfrage erfaßt wurden.

Keine Berichtskarten haben eingelangt die Zahlstellen Köslin, Osnabrück, Gildesheim, Niensburg, Gera, Weiskensfeld, Wiefen, Wiesdorf, Biersfeld, Hanau, Kirmasens, Kreisburg, Würzen sowie Seifenhärsdorf.

Von den an der Statistik beteiligten 171 Bau- und Pflanzenerwartungen mit 24962 männlichen und 60261 weiblichen Mitgliedern waren am Sonntag - 27. Mai - 657 = 2,5 Proz. männliche und 750 = 1,3 Proz. weibliche Mitglieder am Orte sowie 11 durchreisende männliche Mitglieder arbeitslos.

Ein Vergleich über den Umfang der Arbeitslosigkeit in den Vormonaten und in den gleichen Monaten der letzten drei Jahre zeigt nachstehende Tabelle:

Table with columns: Monat, Arbeitslose Mitglieder am Sonntag (am Ort und auf der Reise), Arbeitslose auf je 100 Mitglieder (1919, 1918, 1917). Rows for months 1919 and 1920.

Ueber den Umfang des verheirateten Arbeitens gibt die nachstehende Zusammenstellung eine interessante Uebersicht:

Table with columns: Uebersicht, Die Betriebe, Männl., Weibl., Summa. Rows for Buchbinderbranche, Kartonnagenbranche, Papierwarenbranche.

Wenn auch der Geschäftsgang im allgemeinen in 27 Zahlstellen noch als ein guter bezeichnet wird, so sind doch 39 Orte, die über Geschäftslage bzw. sehr schlechten Geschäftsgang berichten.

Dagegen wird von Dresden über direkten Mangel an gelerntem Kartonnagenarbeitern geklagt, der infolge der durch den Demobilisationskommissar veranlasseten Entlassung der Frauen eingetreten ist.

Die 2. Sitzung unseres Verbandsrats.

Eine Aenderung im Beitrags- und Unterhaltungswesen abgelehnt

Am 9. Juni, 9 Uhr früh, eröffnete Kollege Hauelsen die 2. Sitzung des Verbandsrats mit einer Begrüßung der Geschäftswesen. An Stelle der verheirateten ordentlichen Vertreter des 7., 14. und 15. Bezirks waren deren Stellvertreter anwesend.

Müller-Leipzig protestiert. Die meisten Rechte des Rats dürften nicht noch weiter geschmälert werden. Es sei das Recht des Rats, seine Verhandlungen selbst zu führen und es habe gar keinen Anreiz, an den Beratungen zu erscheinen.

Hauelsen (Verbandsvorstand) teilt gegen die Unterstellung der Verwaltung ein, daß die Verbandsleitung dem Rat eine Statistenrolle zuweisen wolle.

Wenger-Dresden stimmt ebenfalls, daß die dem Rat zugewiesene Stelle in der Leitung nur als Dekoration dienen sollen.

Imhoff-Berlin schlägt sich diesem Protest an. Hauelsen (Verbandsvorstand) teilt gegen die Unterstellung der Verwaltung ein, daß die Verbandsleitung dem Rat eine Statistenrolle zuweisen wolle.

Wenger-Dresden und Müller-Leipzig bemerken, daß der Rat gar nicht das Recht für alle Zeiten haben wolle, auf die Gehaltsfrage einen bestimmenden Einfluß auszuüben.

Hauelsen (Verbandsvorstand) stellt fest, daß die Verhandlungen nach dem Wortlaut des entsprechenden Verbandsangebots tatsächlich nur erweiterte Verhandlungen seien.

Hauelsen (Verbandsvorstand) macht auf das Unannehmliche des letzten Verlangens aufmerksam. Der Verbandsrat müsse sich im Laufe der Zeit in einer ganzen Reihe von Sitzungen mit Angelegenheiten des Rats beschäftigen.

Imhoff-Berlin wendet sich gegen die Verhandlung der Frage durch die jetzige Sitzung, zumal dazu keine Veranlassung und auch kein Antrag vorliegt und niemand darauf vorbereitet sei.

Hauelsen (Verbandsvorstand) weist die Beschlüsse der Vorredner entschieden zurück. Doch habe der Verbandsrat das Vertrauen der Gesamtorganisation.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Imhoff-Berlin erkennt die Richtigkeit dieser Einwände an. Er empfiehlt darum, dem Vorschlag der Verbandsleitung zuzustimmen.

Leitung der Tagung, auch ohne daß er selber Vertreter in dieser Leitung habe.

Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergibt, daß sich von den 22 Verbandsmitgliedern 15 damit einverstanden erklären, daß die Leitung der Tagung dem Verbandsvorstand obliegen soll.

Zur Tagesordnung selbst bemerkt Herzog-Berlin, daß er die Regelung der Gehaltsfrage, die die erste Verhandlungspunkt vermisse.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.

Hauelsen (Verbandsvorstand) bemerkt dazu, daß diejenigen Verbandsmitglieder, die in bezug auf die Tagesordnung besondere Wünsche hätten, diese dem Verbandsvorstand mitzuteilen Gelegenheit hätten.



kulturelle Aufstieg ist mit dem eng verflochten. Sagt doch Marx in seinem „Kapital und Arbeit“, daß die Arbeiterförderung nicht nur durch ein materielles, sondern auch durch ein moralisches Recht bedingt sei. Oft genug wird uns auch der Vorwurf gemacht, speziell von den Arbeitgebern, parteipolitisch zu wirken. Wenn man dann unser Programm ansieht, in dem wir jegliches Anklamern an die Schöpfung einer Partei verwerfen, aber trotzdem im Sinne des Sozialismus wirken, bekommt dies auch ein anderes Gesicht. Die jungen Menschen sollen sich dadurch, daß wir Schriften verbreiten und Vorträge über alle Parteien und Strömungen in der sozialistischen Bewegung halten, zum selbständigen Denken und Urteilen erziehen. Sie werden dann stets eine Sache kritisch betrachten. Wären die Menschen 1914 kritisch erogen gewesen, hätten wir ein solches Blutbad an der Menschheit nicht erlebt.

Denkt ihr Eltern daran, daß eure Kinder anderer Feiertagen bedürftig sind, als ihnen der Kapitalismus durch Langböden, Kinos und dergl. mehr bietet?

Denkt ihr daran, daß euren Kindern ein besseres Leben beschieden sein soll, was euch vorzuziehen war?

Denkt ihr daran, daß eure Kinder nicht mehr Frontrichter einer Minderheit leisten wollen?

Denkt ihr daran, daß es an einem jeder einzelnen, liegt, ob es mit uns vor- oder rückwärts geht?

Drum, ihr Jungen, agitiert und werbt für die gemeinsame Sache, erscheint in Massen, weicht euren Eltern nicht von der Fahne, bringt sie alle mit zur Versammlung. Es geht um euch und eure Zukunft.

Die Jugendkommission. J. A. O. Bröder.

**Änderungen in der Wochenfürsorge.**

Die durch Gesetz vom 26. September 1919 eingeführte Wochenhilfe ist durch Verordnung vom 30. April 1920 dahin erweitert worden, daß die Krankenkassen mit Zustimmung des Oberversicherungsamts das Wochenlohn höher als das Krankengeld — und zwar bis zur Höchstgrenze von 1/2 des Grundlohnes — bemessen dürfen. Weiter wird in Konsequenz der bisherigen Bestimmung, daß vier

Wochen in die Zeit vor der Entbindung fallen, angeordnet, daß das Wochenlohn für die ersten vier Wochen mit dem Tage der Entbindung fällig wird.

Auch die Höhe des Jahreseinkommens der minderbemittelten deutschen Wöchnerinnen, wird von 2500 auf 4000 M. erhöht, so daß nunmehr auch alle diejenigen Wöchnerinnen Anspruch auf Wochenfürsorge haben, deren eigenes Einkommen oder in Verbindung mit dem ihres Ehemannes im Jahre vor der Entbindung den Betrag von 4000 M. nicht übersteigt.

**Literarisches.**

**Mitgeber für Kriegshinterbliebene.** Preis 2,80 M. und 20 Proz. Buchhändlerzuschlag. Verlag Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H., Berlin-Friedenau. Inhaltsangabe des für alle Beratungsstellen, Vereine und Hinterbliebene sehr nützlichen Ratgebers:

- I. Rentenversorgung: 1. Die Hinterbliebenen der Angehörigen des Reichsheeres. 2. Die Hinterbliebenen der Angehörigen des Seemarineheeres. 3. Der Kreis der zu versorgenden Hinterbliebenen. 4. Die Gnadengebührrnisse. II. Die Zuwendungen auf Grund des Arbeitseinkommens des Verstorbenen. III. Die Feuerungszulage des Jahres 1918. IV. Die einmalige Feuerungszulage des Jahres 1919. V. Die laufende Feuerungszulage des Jahres 1919. VI. Die Versorgung von Angehörigen von Beamten. VII. Die Auszahlung der Hinterbliebenengebührrnisse. VIII. Die Abfindung bei Wiederverheiratung der Witwe. IX. Die Abfindung der kriegsverfürsorgeberechtigten Witwen auf Grund des Kapitalabfindungsgesetzes. X. Die Versorgung der Hinterbliebenenanwärter vor den Militärversorgungsgesetzen. XI. Die Besteuerung der Hinterbliebenengebührrnisse. XII. Die ergänzende Hinterbliebenenfürsorge. 1. Unterstützungen aus Mitteln der gemeindlichen Kriegswohlfahrtspflege. 2. Die Beihilfen für notleidende Kriegshinterbliebene auf Grund des Beschlusses der Nationalversammlung vom 31. August 1919. XIII. Die Ansprüche der Kriegshinterbliebenen aus der Invalidenversicherung der Reichsversicherungsordnung.

**Abrechnung**

vom Streif der Werkstätte Guntter, Regensburg.

Einnahmen:

Aus der Zentralkasse . . . . .	1113,80 M.
„ „ Lokalkasse . . . . .	220,—
Summa	1333,80 M.

Ausgaben:

	Zentralkasse	Lokalkasse
An 1 verheirat. Arbeiter	140,— M.	52,— M.
„ 6 ledige	674,80	88,—
„ 5 Arbeiterinnen	276,00	80,—
„ 8 Kinder	21,—	—
Für Porto . . . . .	1,10	—
Summa	1113,80 M.	220,— M.

Regensburg, den 7. Juni 1920.

Josef Dagen, Streifenleiter.  
E. Wöhl, Kassierer.  
Reichl, Witterer, Revisoren.

**Abrechnung**

vom Streif in der Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Einnahmen:

Aus der Zentralkasse . . . . .	1130,00 M.
„ „ Lokalkasse und auf Sammelliste	841,05
Summa	1971,95 M.

Ausgaben:

	Zentralkasse	Lokalkasse
An 4 verheirat. Kollegen	377,10 M.	180,— M.
„ 8 ledige	88,20	88,20
„ 17 Arbeiterinnen	572,85	572,85
Für Lokalmiete	50,—	—
„ 2 Verhandlungen beim	—	—
„ Schlichtungsaussch.	12,75	—
„ Streikleitung	80,—	—
Summa	1130,90 M.	841,05 M.

Bielefeld, den 8. Juni 1920.

J. Hof, 1. Vorsitzender.  
Brinckhoff, Kassierer.  
Dammann, 1. Revisor.  
Schmidt, 2. Revisor.

Gesucht für die Abt. Maschinenfabrikerei (Großbuchbinderei) zum baldigen Antritt eine durchaus tüchtige Kraft welche Reparaturen an d. Maschin. selbst. ausführen kann und das Personal beaufsichtigt, oder einen Monteur, d. m. Holz- od. Westmasch. vertr. ist. Gest. Off. unt. „M. N. 1920“, an die Exped. d. Blattes.

**Verkaufe**

eine sehr gut erhaltene Kartonnagen-Blech-Edenheftmaschine.  
H. Ernst & Co  
Deesbach i. Thüringen.

**Pappschere**

Papier- und Schneidemaschine, Stanze, Altmaschine eventl. Elektromotor kauft Loeffler, Berlin-Schlachtenstr. Briefporto 40 Pf.

Schneidbleiben, weißbuchen, empf. J. Gabel, Ebersfeld, Geismundstr. 74.

**Schlagmetall**

- Celluloid, Bronze, Firnis, ●
- Steinbrunnenfarben Faust ●
- Winklers Farbenhandlung ●
- Berlin, Reichensbergerstr. 120, Hof. ●



**WIRIL**

**Klebstoffe**

sind allen voran  
Glänzende Begutachtungen  
Lieferanten von Staats- u. städt.  
Behörden, industriellen Werken  
u. der Handelswelt.

Muster u. 5 kg gern zu Diensten, Verwendungsräte angeband

**Chemisch**

**Technische Werke**

Willybald Richter

Leipzig Querstr. 46

Tel. 3049, 11248 \* Telegr. Adr. Wirtlwerke

Zur Messe: Zeisighaus I, Obergeschoß Stand 74/76.

**Anzeigen** finden nur Aufnahme, wenn der Betrag eingesandt ist.

**TAFELLEIM**

Wo bisher Tafelleim (Knochenleim, Lederleim) gebraucht wurde, verwenden Sie jetzt unseren „Leimextrakt“: bezugscheinfrei; Anwendung und Bindefkraft wie bei Tafelleim; haltbar, warm zu verarbeiten, kein minderwertiger Ersatz. Verlangen Sie Anerkennungs schreiben. Preis zurzeit 24,— M. p. kg ab Fabrik. Probepakete von 4 1/2 kg unter Nachnahme zu Diensten

Mehler & Co., Chem. Fabrik, Mannheim, Industriehofen

Tel. 1875

Telegr. Adr. Mehlwert

**Kollegen**

die die Kunst Gabelbergers erlernen wollen können sich jetzt zu einem Erschlichen Preisgraphierkurs an-melden Preis 13 M. K. Buchh. Leipzig-Bahnhof. Am Bahnhof 26.